

Messer-Raub mit 14: Jugendlicher vor Gericht - Racheakt aufgedeckt!

Ein 14-jähriger Jugendlicher steht wegen schweren Raubes in Wien vor Gericht. Der Fall beleuchtet Jugendkriminalität und deren Hintergründe.



Aspangstraße, 1030 Wien, Österreich - Am Wiener Landesgericht findet derzeit die Verhandlung gegen einen 14-jährigen Jugendlichen statt, der wegen schweren Raubes angeklagt ist. Der Vorfall ereignete sich am 28. Dezember 2024, als der Jugendliche zwei Gleichaltrige mit einem Messer bedrohte. Dieses Messer hatte eine Klingenlänge von 16,5 cm und wurde zum Raub von deren Jacke und Haube eingesetzt. Laut **oe24** gestand der Angeklagte die Tat und rechtfertigte sein Handeln damit, dass er Rache für einen Freund üben wollte, der am Vortag von den Beraubten verprügelt worden war.

Der Jugendliche hatte die Prügelattacke in sozialen Medien gesehen und erkannte die Angreifer später zufällig in der

Aspangstraße in Wien-Landstraße. Nach seiner Festnahme äußerte er: „Ich wollte ihnen eine Lektion erteilen“ und gestand ebenfalls, dass er das Messer im Park gefunden und es nach der Tat versteckt hatte. Sein Komplize, ein 12-jähriger Junge, war an dem Raub beteiligt, kann jedoch aufgrund seines Alters nicht strafrechtlich belangt werden.

Familienhintergrund und Perspektiven des Angeklagten

Der Verteidiger des Angeklagten betonte, dass dieser aus stabilen familiären Verhältnissen komme und keine Vorstrafen habe. Er besucht derzeit ein Polytechnikum und hat bereits eine feste Zusage für einen Ausbildungsplatz, der Anfang August beginnen soll. Vor diesem Hintergrund bat der Verteidiger um ein mildes Urteil.

Die Problematik der Jugendkriminalität ist ein zunehmendes Thema, das auch Experten besorgt. Eine Analyse von **t-online** zeigt, dass in Fällen von nicht strafmündigen Jugendlichen, wie dem 12-jährigen Komplizen, alternative Maßnahmen notwendig sind. Hierzu gehören intensive Kontrollen und Betreuung, unter anderem in Form von Gesprächen und Therapien, um eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen. Es wird betont, dass diese jungen Menschen nicht einfach in die Schule zurückgeschickt werden können.

Die Realität der Jugendkriminalität

Laut **bpb** ist Jugendkriminalität hauptsächlich ein männliches Phänomen. Die Mehrheit der Jugendlichen hört mit kriminellem Verhalten auf, wenn sie älter werden. Etwa 70% der Schüler geben an, in den letzten 12 Monaten straffällig geworden zu sein. Die Zahlen verdeutlichen, dass insbesondere 14- bis 16-Jährige häufig bei Delikten wie Ladendiebstahl auffallen. Gewaltdelikte sind insgesamt selten, doch die sozialen und individuellen Defizite, die häufig hinter der Kriminalität stehen,

erfordern einen differenzierten, präventiven Ansatz.

Um Jugendkriminalität nachhaltig zu reduzieren, sind Maßnahmen der sozialen Integration und der Bildung von entscheidender Bedeutung. Soziale Probleme, einschließlich Integrationsschwierigkeiten, erhöhen das Risiko für kriminelles Verhalten, insbesondere bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Politische Entscheidungsprozesse müssen darauf abzielen, diese Faktoren zu adressieren, anstatt nur aktivistisch zu reagieren.

Details	
Vorfall	Raub
Ursache	Rache für einen Freund
Ort	Aspangstraße, 1030 Wien, Österreich
Festnahmen	1
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.t-online.de• www.bpb.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at